

Lena Oestereich &
Birgit Rittershofer

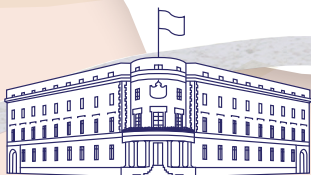


*Zu Fuß
durch*



WIESBADEN

12 Spaziergänge



DROSTE

Lena Oestereich & Birgit Rittershofer

zu Fuß durch
WIESBADEN

12 Spaziergänge



zu Fuß durch WIESBADEN

- | | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | DIE ALTSTADT | 6 |
| | <i>Das historische Fünfeck entdecken</i> | |
| 2 | DER KURPARK | 18 |
| | <i>Die grüne Lunge der Stadt</i> | |
| 3 | VILLEN AM BIERSTADTER HANG | 26 |
| | <i>Vom Landhausidyll zur exklusiven Wohnlage</i> | |
| 4 | NEROTAL UND NEROBERG | 46 |
| | <i>Wiesbadens Hausberg erkunden</i> | |
| 5 | DAS BERGKIRCHENVIERTEL | 56 |
| | <i>Vom Handwerkerviertel zum bunten Quartier</i> | |
| 6 | DAS WESTEND | 70 |
| | <i>Quartier zwischen Kiez und Bürgertum</i> | |
| 7 | DAS RHEINGAUVIERTEL | 86 |
| | <i>Historismus und Jugendstil küssen sich</i> | |



- | | | |
|-----------|--|------------|
| 8 | DURCH ALTKLARENTHAL | 98 |
| | <i>Vom Jagdrevier zum Naturparadies</i> | |
| 9 | FRAUENSTEIN | 106 |
| | <i>Wein und Geschichte am Tor zum Rheingau</i> | |
| 10 | BIEBRICH | 116 |
| | <i>Ein Ort der Vielfalt</i> | |
| 11 | SCHIERSTEIN | 136 |
| | <i>Die Riviera von Wiesbaden</i> | |
| 12 | MAINZ-KASTEL | 152 |
| | <i>Lebendige Nachkriegsgeschichte</i> | |







Liebe Stadtverliebte,

Wiesbaden – eine Stadt, die mehr ist, als der erste Blick verrät. Einst ein beschauliches Spa der Römer, entwickelte sich Wiesbaden im 19. Jahrhundert rasant zur **mondänen Weltkurstadt** und einer der reichsten Städte im Deutschen Reich. Ihre beeindruckende Architektur, geprägt von Historismus und Art déco, erzählt von einer glanzvollen Vergangenheit. Doch die Geschichte Wiesbadens ist alles andere als linear: Nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs wurde aus einer der reichsten Städte des Kaiserreichs eine der notleidendsten der Weimarer Republik, ehe die Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg zur **hessischen Landeshauptstadt** wurde. Heute pulsiert die Stadt im Takt von Kunst, Politik und Wirtschaft. Wiesbaden bietet mit seinen Stadtteilen alles – von der **Schlossromantik** in Biebrich und der Eleganz der Innenstadt bis hin zu den **hippen Cafés** im Westend: Hier trifft alt auf neu und ruhig auf lebendig. Ob **Hafenflair** in Schierstein oder die ruhige Atmosphäre in Frauenstein, jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charme, und wer genauer hinsieht, entdeckt immer neue Facetten. Wiesbaden lädt zum Genießen und Verweilen ein; jeder Spaziergänger wird hier sein ganz persönliches Lieblingsplätzchen finden. Wer die Stadt noch intensiver kennenlernen möchte, sollte eine geführte Tour in Erwägung ziehen. Ein erfahrener Gästeführer bringt Geschichten ans Licht, die einem selbst wahrscheinlich entgehen würden. Nach einem solchen Rundgang stellt sich vielen Besuchern oft die gleiche Frage: „Warum habe ich nicht schon früher gemerkt, wie spannend und schön Wiesbaden ist?“

Ihre Birgit Rittershofer und Lena Oestereich



Start/Ziel: Marktplatz auf dem Dern'schen Gelände, 65183 Wiesbaden

Länge: ca. 1,9 Kilometer

Dauer: ca. 1 Stunde

ÖPNV: Haltestelle Dern'sches Gelände

Parken: Parkhaus Markt, Marktplatz, 65183 Wiesbaden

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | |
|--|---------------------------|
| 1 Marktplatz | 7 Schwarzer Bock |
| 2 Schlossplatz
(Rathaus, Stadtschloss) | 8 Kranzplatz/Kochbrunnen |
| 3 Marktstraße | 9 Hessische Staatskanzlei |
| 4 Grabenstraße
(Landtag, Bäckerbrunnen) | 10 Kaiser-Friedrich-Platz |
| 5 Goldgasse | 11 An den Quellen |
| 6 Kaiser-Friedrich-Bad | 12 Marktkirche |
| | 13 Caligari Filmbühne |

ESSEN + TRINKEN

Café Maldaner, Marktstraße 34, 65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 30 52 14, maldaner1859.de (traditionsreiches Kaffeehaus im Wiener Stil)

Restaurant und Café Lumen, Marktplatz 1, 65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 30 02 00, lumen-wiesbaden.de (modernes Café-Restaurant mit großzügiger Sonnenterrasse am Marktplatz)

Café L'Art Sucré, Marktstraße 9, 65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 1 35 72 33, lartsucre.com (französische Pâtisserie-Manufaktur, die handgefertigte Desserts, Macarons und Bean-to-Bar-Schokoladen aus hochwertigen Zutaten anbietet)



DIE ALTSTADT

Das historische Fünfeck entdecken

Das historische Fünfeck bildet den Kern unserer Stadt und beeindruckt durch seine einheitliche historistische Architektur, die den vergangenen Glanz der Kurstadt des 19. Jahrhunderts spüren lässt. Die Bezeichnung und die Grenzen gehen zurück auf den Bauplan für die nassauische Residenzstadt durch den Baubeamten und Stadtplaner Christian Zais. Innerhalb dieser Grenzen lassen sich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt entdecken, von monumentalen Grand-hotels, über politische Einrichtungen bis hin zu den heißen Quellen, welche die Geschichte Wiesbadens maßgeblich prägten.

Unser Startpunkt ist der **1 Marktplatz** auf dem Dern'schen Gelände. Jeden Mittwoch und Samstag findet hier der Wiesbadener Wochenmarkt statt, auf dem man viele regionale Produkte kaufen kann. Früher erstreckte sich der Markt allerdings nicht über den gesamten Platz. Noch in den 1960er-Jahren fuhren hier Autos, und der Markt fand innerhalb des eingezäunten Bereichs vor dem heutigen Restaurant und Café Lumen statt. Die Marktsäule in der Mitte des Platzes diente damals der Belüftung der Marktkeller darunter, wo die Händler ihre Waren lagern konnten. Heute nutzt das **SAM**, das „Stadtmuseum am Markt“, die Marktkeller als Museumsräume. Hier hat man die Möglichkeit, tiefer in die Wiesbadener Geschichte einzutauchen.

Wir gehen nun links um das imposante Rathaus herum und stehen auf dem **2 Schlossplatz**. Dieser Platz wird auch gern als Wiesbadens politisches Zentrum bezeichnet. So haben wir rechter Hand unser **neues Rathaus**, das von 1884 bis 1887 hier auf dem Schlossplatz entstand. Ein größeres



Marktsäule



Marktplatz, Neues Rathaus

Rathaus war damals nötig geworden, da Wiesbaden innerhalb weniger Jahrzehnte vom unbedeutenden Ackerbürgerstädtchen zur Weltkurstadt wurde. Die Einwohnerzahl war dementsprechend explodiert und es musste ein Oberbürgermeister neben dem Bürgermeister eingesetzt werden. Nach mehreren gescheiterten Architektenwettbewerben beauftragte man den berühmten deutsch-österreichischen Architekten Georg von Hauberrisser mit der Bauausführung. Auch das vorherige Rathaus ist auf dem Schlossplatz, westlich des neuen Rathauses, zu finden. Das **alte Rathaus** (1608–1610) bietet heute Raum für das Wiesbadener Standesamt und ist außerdem Wiesbadens ältestes Gebäude.

Nördlich des Schlossplatzes befindet sich das Wiesbadener **Stadtschloss**, welches seit der Gründung des Landes Hessen Sitz des Hessischen Landtags ist. Von außen erscheint es schlicht und gleicht eher einem Stadtpalais als einem Schloss. Dies ist unter anderem auf die brisante Zeit der Erbauung zurückzuführen. Das 1842 fertiggestellte Schloss ist ein Bauwerk des Vormärz. Um die Bürger nicht

Das historische Fünfeck entdecken



noch mehr aufzubringen, gestaltete man die äußere Fassade verhältnismäßig schlicht und sparte sich Prunk und Pracht für die Gestaltung der Innenräume. Architekt Georg Moller schaffte es, sowohl mit dem runden Eckportikus (welcher auch als Moller'sche Ecklösung bekannt ist) als auch mit architektonischen Tricks, das recht kleine Schloss von innen größer und prachtvoller wirken zu lassen.

Wir gehen nun am **Marktbrunnen** vorbei in nördliche Richtung und kommen in die **3 Marktstraße**. Direkt auf der rechten Seite versteckt sich ein kleines gemütliches Café mit dem Namen „L'Art Sucré“, in dem man wunderbare süße Köstlichkeiten genießen kann. Würde man der Marktstraße ein Stück weiter folgen, kommt man zu einem der schönsten und bekanntesten Cafés der Stadt, dem



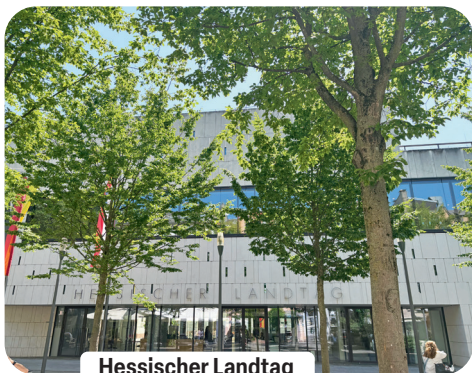


Stadtschloss

Maldaner. Als erstes Café in Deutschland erhielt es die Auszeichnung „Original Wiener Kaffeehaus“.

Wir biegen allerdings schon vorher nach rechts in die **4 Grabenstraße** ein. Hier wird man direkt vom Altstadtcharme empfangen. Die Grabenstraße bildet mit der parallel verlaufenden **Wagemannstraße** das sogenannte Schiffchen, da sie auf der Karte einem Schiffsrumpf ähneln. Die beiden Straßen sind die ältesten Straßen Wiesbadens und

bilden den Kern der Wiesbadener Altstadt. Ungefähr in der Mitte der Straße sehen wir rechter Hand den modernen Eingang des **Hessischen Landtags**. Wir befinden uns somit auf der Rückseite des Stadtschlusses. 2008 entstand unter dem Motto „Demokratie braucht Transparenz“ das vom Architekten-Ehepaar Wächter entworfene **Plenargebäude**. Direkt über dem Eingang befindet sich mit großer gläserner Front der Plenarsaal.



Hessischer Landtag

Wir gehen die Grabenstraße ein Stück weiter und kommen zu einem kleinen Fachwerkhäuschen mit dem Schriftzug „**Bäckerbrunnen**“. Hier kommen wir nun zum ersten Mal in Kontakt mit dem heißen Thermalwasser, für das Wiesbaden so bekannt ist. Das Wasser des Bäckerbrunnens stammt aus mehreren Quellen (Kochbrunnen, Adlerquelle, Schützenhofquelle) und hat eine Temperatur von rund 49° C. Im 19. Jahrhundert war dieser Brunnen die einzige öffentlich zugängliche Quelle für die Bürger der Stadt. Alle anderen Quellen waren im Besitz der Grandhotels oder nur mit Kurkarte erreichbar. Der Bäckerbrunnen wurde von Bäckereien genutzt (daher der Name), um unter anderem Hefeteig herzustellen, bei dem die Wassertemperatur eine wichtige Rolle spielt.

Unser Weg geht weiter, wir biegen nach links in die **5 Goldgasse** ein. Diese wird in Wiesbaden auch liebevoll „Fressgasse“ genannt, da sich hier Restaurant an Restaurant reiht. An warmen Sommerabenden hat man das Gefühl, plötzlich in Italien gelandet zu sein, weil in der Goldgasse ein mediterranes Flair herrscht.



Kochbrunnen



Staatskanzlei

Folgt man der Goldgasse bis zum Ende, verlässt man die Altstadt und trifft auf die **Langgasse**, Wiesbadens Fußgängerzone. Schräg gegenüber befindet sich, ein wenig versteckt, das **6 Kaiser-Friedrich-Bad**. Von 1910 bis 1913 wurde das Bad als städtisches Badehaus im Jugendstil erbaut. Bei den Bauarbeiten kam der steinerne Unterbau eines römischen Bades zum Vorschein, welches bestätigte, dass bereits die Römer das Thermalwasser nutzten und auch schon erste Badehäuser errichtet hatten. Gespeist wird das Bad bis heute aus der Adlerquelle, Wiesbadens zweitgrößter Quelle, mit einer Temperatur von rund 65° C. Es lädt auch heute noch zum Entspannen ein und bietet ein Badeerlebnis in beeindruckender historischer Umgebung.

Am Kaiser-Friedrich-Bad vorbei, folgen wir ein Stück weiter der Langgasse, überqueren die **Webergasse** und laufen auf einen groß angelegten Platz, den **Kranzplatz**, zu. Zu unserer Rechten sehen wir bald den **7 Schwarzen Bock**, eines der ältesten Hotels der Stadt, das bis heute in Betrieb ist. Es befindet sich seit dem 15. Jahrhundert an derselben Stelle. Der Name geht auf den ersten Besitzer, den Bürgermeister Philipp zu Bock, zurück. Aufgrund seiner schwarzen Haare soll der Name Schwarzer Bock entstanden sein. Auch hier wurden bei Bauarbeiten Hinweise auf römische Bebauung gefunden: einige Grabsteine, aber auch Überreste eines *Hypocaustums*, einer römischen Bodenheizanlage.

Der Schwarze Bock ist nur eines von mehreren Grandhotels, welche den Kranzplatz umgeben; direkt gegenüber sehen wir das ehemalige **Palasthotel**. Es wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach Plänen des Architekten Paul Jacobi erbaut. Das sechsgeschossige luxuriöse Hotel zählte zu den großen Hotels Wiesbadens in seiner Zeit als Weltkurstadt. Die Fassade bietet neobarocke Formen, aber auch Jugendstilelemente, vor allem im Bereich des Haupteingangs. Eine umfassende Sanierung steht unmittelbar bevor.

Das Palasthotel grenzt direkt an den **Kranzplatz**, der hier in den **Kochbrunnenplatz** übergeht. Der **8 Kochbrunnen** ist Wiesbadens größte und heißeste Quelle mit

1 DIE ALTSTADT

etwa 68° C. Auf dem Platz finden wir neben dem **Kochbrunnenspringer**, aus dem das dampfend heiße Quellwasser sprudelt, die ehemalige **Wandelhalle** und den kleinen **Kochbrunnentempel**, an dem man das berühmte Wiesbadener Heilwasser unter Vorbehalt kosten kann. Erachtete man damals das Heilwasser als allgemeines Wundermittel, so gibt es heute eine Verzehrempfehlung, die

besagt, dass man als Erwachsener täglich nicht mehr als 400 Milliliter des Quellwassers trinken sollte, da im Wasser geringe Spuren von Arsen, Mangan und Quecksilber enthalten sind. Hält man sich jedoch an diese Vorgaben, so soll das Wasser die Magensäfte regulieren und der Verdauung zuträglich sein. Schaut man sich den Kochbrunnenspringer genauer an, fallen sofort die rötlichen Ablagerungen auf. Diese mineralischen Ablagerungen nennt man Sinter. Die Römer nutzten den Sinter, ähnlich wie Henna, um sich damit die Haare zu färben.

Gegenüber auf der Seite des Schwarzen Bocks blicken wir auf das beeindruckende ehemalige Grandhotel **Hotel Rose**. Im 19. Jahrhundert gehörte es mit seinen 200 Zimmern, einer großen Badeeinrichtung und einer eigenen Tennishalle zu den vier größten und vornehmsten Bad- und

Gasthäusern Wiesbadens. Während des Zweiten Weltkrieges traf sich hier die deutsch-französische Waffenstillstandskommission. Seit 2004 ist das historische Gebäude Sitz der **9 Hessischen Staatskanzlei**.

Wir lassen nun den Kranzplatz und seine Grandhotels hinter uns und biegen nach rechts in die Taunusstraße. Nach wenigen Metern halten wir uns wieder rechts und erreichen die **Wilhelmstraße**, Wiesbadens Prachtstraße, welche ihren Namen nicht Kaiser Wilhelm, sondern Herzog Wilhelm zu Nassau zu verdanken hat.



Denkmal Kaiser-Friedrich-Platz



Nassauer Hof

Nach einigen Metern erreichen wir den **10 Kaiser-Friedrich-Platz**, leicht zu erkennen am passenden Denkmal, welches auf das gegenüberliegende Kurhaus blickt. Kaiser Friedrich, der mittlere der drei deutschen Kaiser, der nach nur 99 Tagen Amtszeit an Kehlkopfkrebs verstarb und somit den Platz frei machte für seinen Sohn Wilhelm II., den letzten deutschen Kaiser. Schauen wir uns auf dem Platz ein wenig um, fällt sofort ein weiteres prachtvolles Hotel ins Auge, der **Nassauer Hof**. Wenn im gegenwärtigen Wiesbaden Prominenz verweilt, dann meistens hier.

Wir entfernen uns nun vom Kaiser-Friedrich-Platz und der Wilhelmstraße, gehen am Nassauer Hof vorbei und treffen auf die Kreuzung Webergasse, **11 An den Quellen**, Spiegelgasse. Schaut man sich hier die umliegenden Gebäude an, ist nichts mehr vom schönen Historismus zu sehen, der bisher so präsent war. Diese Schneise lag nach einem Angriff im Zweiten Weltkrieg vollkommen in Trümmern. Zuvor standen auch hier hauptsächlich Hotels, nach dem Krieg baute man aufgrund des akuten Wohnungs-



Marktkirche

mangels Mehrfamilienhäuser im typischen Nachkriegsstil. Einige dieser Nachkriegsbauten stehen mittlerweile unter Denkmalschutz, ganz nach dem Motto „Jede Zeit hat ihr Zeugnis verdient“.

Wir biegen nach links ab und folgen der Straße An den Quellen, an der ganz passend zum Namen meist der Dampf der heißen Quellen aus den Gullideckeln dringt. Wir überqueren den Zebrastreifen und wechseln die Straßenseite weiter der **Straße An den Quellen** folgend. Nun kommen wir an der vermeintlich größten Kuckucksuhr der Welt vorbei und treffen wieder auf den Schlossplatz, diesmal aus anderer Richtung.

Vor uns liegt die **12 Marktkirche**, unsere nächste Station. Mit ihren 89 Metern ist sie Wiesbadens höchstes Bauwerk. Sie fällt aber nicht nur durch ihre Größe auf, auch die Backsteinoptik lässt innehalten, so sind doch Backsteinkirchen in der Region äußerst unüblich. Der neogotische Bau wurde von 1853 bis 1862 nach Plänen von Carl Boos erbaut und ist die evangelische Hauptkirche der hessischen Landeshauptstadt, die gerne auch Nassauischer Evangelischer Landesdom genannt wird.

Wir gehen zwischen Marktkirche und Rathaus hindurch, am gläsernen **Lumen** vorbei und stehen nun vor der **13 Calligari Filmbühne**, das von Volker Schlöndorff als „ein Juwel unter den deutschen Lichtspielhäusern“ bezeichnet wurde. Hier werden deutsche und europäische Film gespielt, aber auch internationale Arthaus-Produktionen, Dokumentar- und Kurzfilme. Nicht nur das Kinoprogramm ist besonders, auch die Gestaltung der Innenräume ist ein echter Hingucker. Die denkmalgeschützte Innenarchitektur stammt aus den 1950er-Jahren.

Wenn wir nun nach rechts abbiegen, erreichen wir wieder unseren Startpunkt am **Marktplatz** und haben somit das Ziel dieses Spaziergangs erreicht. Im Anschluss bieten sich zahlreiche Cafés und Restaurants zum Verweilen und Ausruhen an, Erwähnung gefunden haben hier bereits das **Restaurant und Café Lumen**, **Café L'Art Sucré** und das **Café Maldaner**.

